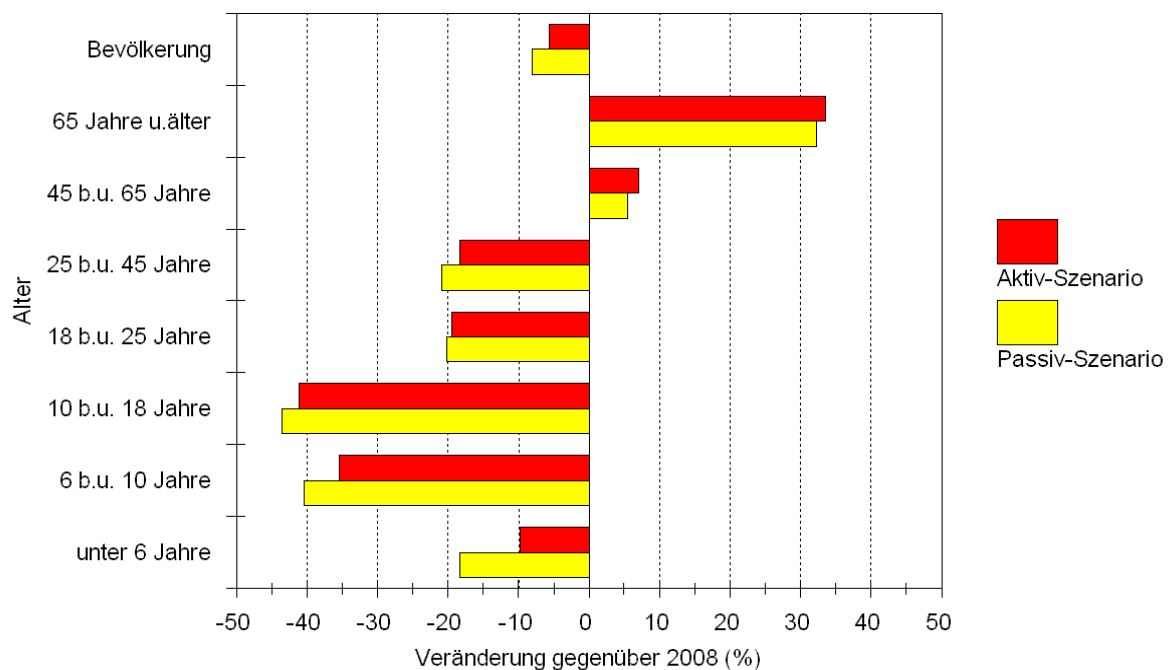


Bevölkerungs- und Gemeinbedarfsentwicklung sowie Wohnraum- und Baulandnachfrageentwicklung der Samtgemeinde Harsefeld bis zum Jahr 2025

Kurzzusammenfassung

Samtgemeinde Harsefeld
Veränderung von 2008 bis 2025



Dipl.-Ing. Peter H. Kramer
Büro für angewandte Systemwissenschaften
in der Stadt- und Gemeindeentwicklung

Bevölkerungs- und Gemeinbedarfsentwicklung sowie Wohnraum- und Baulandnachfrageentwicklung der Samtgemeinde Harsefeld bis zum Jahr 2025

Kurzzusammenfassung

Die Samtgemeinde Harsefeld hatte im Sommer 2009 das Büro für angewandte Systemwissenschaften in der Stadt- und Gemeindeentwicklung von *Dipl.-Ing. Peter H. Kramer* mit der Erstellung des Gutachtens "Bevölkerungs- und Gemeinbedarfsentwicklung sowie Wohnraum- und Baulandnachfrage der Samtgemeinde Harsefeld von 2008 bis 2025" beauftragt. Das Gutachten soll die mögliche, zukünftige Bevölkerungs- und Gemeinbedarfsentwicklung der Samtgemeinde Harsefeld aufzeigen. In dem Gutachten werden die Steuerungsmöglichkeiten der Samtgemeinde bzw. ihrer Mitgliedsgemeinden auf diese Entwicklung und die daraus resultierenden Folgen aufgezeigt. Zur Bestimmung der Wohnraum- und Wohnbaulandnachfrage sowie der Bevölkerungs- und Gemeinbedarfsentwicklung wurden zwei Szenarien erarbeitet. Um die Folgen einer Umsetzung dieser Szenarien abschätzen zu können, erfolgte eine Computersimulation der Bevölkerungsentwicklung und der Wohnungsbautätigkeit.

Im vorliegenden über 450 Seiten umfassenden Gutachten wird zunächst die bisherige Entwicklung und die Ausgangslage im Bereich der Bevölkerung, des Wohnungsbestandes und der Beschäftigung der Samtgemeinde und ihres Umfeldes analysiert. Danach werden realistische Perspektiven und Szenarien zur zukünftigen Entwicklung erarbeitet. Die Berechnung der daraus resultierenden Bevölkerungsentwicklung erfolgt unter Anwendung eines Verhalten erklärenden, strukturgültigen, computerisierten Simulationsmodells. Das Simulationsmodell und Computerprogramm wurde von *Dipl.-Ing. Peter H. Kramer* entwickelt. Simuliert wird die Bevölkerungs- und Wohnungsbestandsentwicklung der Samtgemeinde Harsefeld kleinräumig und in kleinen Zeitschritten von 2008 bis 2025. Dazu wurde die Kommune in 15 Teilgebiete gegliedert. Auf Basis dieser Ergebnisse erfolgt dann eine umfangreiche Folgenabschätzung insbesondere für den Gemeinbedarf.

Im Passiv-Szenario soll das bislang Erreichte bewahrt und gepflegt werden. Neben Baulücken, Umnutzungen und Bestandserweiterungen werden die bereits begonnenen Baugebiete realisiert. Im Aktiv-Szenario wird versucht auf Basis des gesamten

Wohnraumangebotspotentials der gesamten Wohnraum- und Baulandnachfrage zu entsprechen und darüber hinaus neue Nachfrage zu generieren. Hier wird den jungen Familien aus Harsefeld, den bereits zugewanderten Familien und vor allem den rückzugswilligen, jungen Familien die Möglichkeit gegeben, ihren Lebensentwurf in der Samtgemeinde Harsefeld verwirklichen zu können. Ihnen wird ein auf ihre Interessen und Vorstellungen optimiertes Baulandangebot unterbreitet. Nach und nach werden hier die als Wohnbaufläche in Aussicht genommen Gebiete erschlossen und weitestgehend bis zum Jahr 2025 bebaut.

Bei einer Umsetzung des *Passiv-Szenarios* geht die Zahl der Einwohner mit alleinigen oder dem Hauptwohnsitz in der Samtgemeinde Harsefeld von 20.400 im Ausgangsjahr 2008 bis zum Jahr 2025 um 8% bis auf 18.700 zurück. Im Laufe der nächsten Jahre wachsen die Verluste aus der Bilanz von Geborenen und Gestorbenen stetig an. Am Ende verliert die Samtgemeinde Harsefeld dadurch jedes Jahr mehr als 100 Einwohner. Hinzu kommen leichte Wanderungsverluste. Dabei können die anhaltend hohen Verluste junger Leute an die größeren Städte schon in den nächsten Jahren nicht mehr durch Wanderungsgewinne infolge des Eigenheimbaues ausgeglichen werden. Infolge dessen wird die Wanderungsbilanz in diesem Szenario negativ.

Bei einer Realisierung des *Aktiv-Szenarios* kann die Wanderungsbilanz infolge der Realisierung von Neubaugebieten annähernd ausgeglichen gestaltet werden. Dadurch steigt auch die relative Geburtenhäufigkeit noch etwas an und die Bevölkerungsverluste aus der Bilanz von Geborenen und Gestorbenen fallen etwas niedriger aus. Die Wanderungsgewinne infolge der Eigenheimbautätigkeit sowie durch Zuwanderungen in die speziellen Wohneinrichtungen für Alte können die Wanderungsverluste bei den jungen Leuten ausgleichen, nicht jedoch die zunehmenden Verluste aus den natürlichen Bevölkerungsbewegungen. Bei einer Realisierung des Aktiv-Szenarios geht die Zahl der Einwohner der Samtgemeinde Harsefeld bis zum Jahr 2025 um knapp 6% auf 19.200 Einwohner zurück. Voraussetzung für die Umsetzung des Aktiv-Szenarios ist u.a. die Beachtung und konsequente Umsetzung der spezifischen Nachfrage der anzuwerbenden Zielgruppen.

In den 15 Teilgebieten der Samtgemeinde entwickelt sich die Zahl der Einwohner sehr unterschiedlich. Insbesondere in den Ortschaften Bargstedt, Brest und Harsefeld geht die Zahl der Einwohner stark zurück. Infolge der Eigenheimbautätigkeit kann dieser Entwicklung in Harsefeld bei einer Realisierung des Aktiv-Szenarios etwas abgeschwächt werden.

Die Zahl der möglichen Kindergartenkinder geht im Passiv-Szenario in den nächsten 17 Jahren in der Samtgemeinde Harsefeld um etwa ein Viertel und im Aktiv-Szenario um etwa ein Sechstel zurück. Die so freiwerdenden Kapazitäten reichen aus, um den höheren Anforderungen nach mehr und umfassenderer Kinderbetreuung auch für die unter 3-Jährigen entsprechen zu können, wenn die maximal zulässigen Gruppengrößen nicht wieder deutlich gesenkt werden.

Die Zahl der Grundschüler geht rasch zurück und sinkt anschließend langsam weiter ab. Im Jahr 2025 sind es im Passiv-Szenario 40% und im Aktiv-Szenario 35% weniger Grundschüler als Ende 2008. Auf den unweigerlich eintretenden Rückgang der Schülerzahlen kann unterschiedlich reagiert werden. Wenn alle Schulstandorte erhalten werden sollen, müssten die Einzugsbereiche geändert und die Zahl der Züge an den vier Grundschulen reduziert werden. Ebenso wäre es möglich alle Schüler an nur zwei Standorten zu unterrichten, ohne dass dabei übermäßig große Klassen entstehen würden. Im Sekundarbereich reichen die vorhandenen Kapazitäten aus, um den Bedarf in den nächsten Jahren abdecken zu können. Erst langfristig entstehen auch hier Überkapazitäten.

Bis zum Jahr 2025 wird die Zahl der Halbwüchsigen, der Jugendlichen und der jungen Leute um etwa ein Drittel zurück gehen. Die Zahl der 25- bis unter 45-Jährigen geht in den nächsten 17 Jahren um ein Fünftel zurück. Die Zahl der 45- bis unter 65-Jährigen steigt bis zum Jahr 2017 um ein Fünftel an und geht anschließend wieder bis zum Jahr 2025 auf den Ausgangswert zurück. Im Jahr 2025 sind es kaum mehr „Junge Alte“ als gegenwärtig. Dagegen nimmt die Zahl der 75-Jährigen und älteren Senioren bis zum Jahr 2025 um 60% zu. Die Zahl der Einwohner im Erwerbsfähigenalter geht in den nächsten Jahren etwas zurück. Dieser Rückgang kann zum Beispiel durch eine höhere Erwerbstätigenquote bei den Frauen problemlos kompensiert werden. Die Zahl der Gestorbenen wird erheblich ansteigen. Dadurch wird zusätzlich Friedhofsfläche benötigt.

Die Samtgemeinde Harsefeld ist hervorragend mit Gemeinbedarfseinrichtungen ausgestattet. Dieses Potential gilt es zum Anwerben von Einwohnern zu nutzen. Dazu muss nur der spezifischen Wohnraum- und Baulandnachfrage an den verschiedenen Zielgruppen an den von ihnen bevorzugten Standorten möglichst exakt und vorbehaltlos entsprochen werden. Dieses Angebot ist dann offensiv zu vermarkten.

Die Bewertung der Bevölkerungs- und Gemeinbedarfsentwicklung und die Gestaltung der Zukunft obliegt den Bürgerinnen und Bürgern der Samtgemeinde Harsefeld und

insbesondere ihren gewählten Vertretern. Dabei sollte sich jeder vorbehaltlos der Realität und den anstehenden schwierigen Aufgaben stellen. Mit Vorliegen dieses Gutachtens steht den Verantwortlichen und Akteuren in der Samtgemeinde und ihren Mitgliedsgemeinden eine entsprechende Arbeits- und Diskussionsgrundlage zur Verfügung. Weitere, tiefergehende Ausführungen und detaillierte Lösungsvorschläge sind in der Langfassung des Gutachtens nachzulesen.

Grünenplan im Januar 2010

Dipl.-Ing. Peter H. Kramer

Büro für angewandte Systemwissenschaften
in der Stadt- und Gemeindeentwicklung
31707 Bad Eilsen www.kramergutachten.de
Hermann-Löns-Str. 6 Tel. 05722 / 95 48 470